



Schweinfurt. Zukunft findet Stadt – Stadt hat Vergangenheit Das Lebküchnerhaus und sein Bauherr



Das Lebküchnerhaus. Der zur Hadergasse orientierte Bau kurz vor der Zerstörung (Archiv der Stadt Schweinfurt).

Das Lebküchnerhaus. Der zur Hadergasse orientierte Bau nach der Zerstörung (Archiv der Stadt Schweinfurt).

1598 ließ der in Schweinfurter Diensten stehende Jurist Dr. Paul Brückner das nach späteren Besitzern so genannte Lebküchnerhaus erbauen. Paul Brückner wurde 1558 in Kronach im Hochstift Bamberg als Sohn eines protestantischen Ratsherrn und Bürgermeisters geboren.

Als Vierzehnjähriger begann er in Wittenberg Jura zu studieren. Das Studium führte ihn an verschiedene Universitäten in Deutschland und Italien, schließlich wurde er 1581 mit 23 Jahren in Basel Doktor der Rechte. Nach Erfahrungen am Reichskammergericht in Speyer diente er dann etwa zehn Jahre als Syndikus im katholischen Domkapitel Bamberg. Im Verlauf der Gegenreformation nach Würzburger Vorbild und unter einem neuen Erzbischof war er aber in den 1590er Jahren als Protestant nicht mehr besonders beliebt.

1594 zog er daher wie viele andere Evangelische nach Schweinfurt. Nach kurzen Verhandlungen nahm er eine sehr gut dotierte Stellung als Jurist der Freien Reichsstadt an. Als angesehenen und kompetenten Berater vertrat er die Stadt beim Kreistag in Schweinfurt und Nürnberg, beim Städtetag in Ulm, beim Reichstag in Regensburg und in anderen Gremien. Er förderte Schweinfurts Beitritt zur Protestantischen Union und setzte sich dort für die reichsstädtischen Belange ein. Neben der Be-

arbeitung von Rechtsfragen und der Führung von oft schwierigen Verhandlungen übernahm er auch repräsentative Aufgaben für die Stadt, etwa bei der Kaiserwahl in Frankfurt 1612. Nach 28 Jahren in Schweinfurter Diensten, die nicht nur Sachkompetenz und Diplomatie erforderten, sondern auch mit vielen Reisen verbunden waren, verstarb er 1621 als hochgeehrter Mann mit vielen Verdiensten. Eine heute nicht mehr erhaltene Inschrift berichtete, dass Brückners Wohnhaus im Jahre 1598 erbaut wurde. Das Gebäude, das im Stil dem 10 Jahre älteren Zeughaus ähnelte, stand als großzügiger Bau mit anfangs zwei Flügeln am Ende einer Reihe mauerparalleler Gartengrundstücke in der Nachbarschaft kleinerer, bescheidener Häuser in der Wolfs- und Hadergasse. Es war mit separatem Treppenturm, Arkaden im Hof und geschmückten Giebeln repräsentativ und vielfältig nutzbar.

In späterer Zeit gelangte das Haus in den Besitz einer aus der Oberpfalz stammenden Familie Lebküchner, die in der Hadergasse lange eine Weinhandlung führte. Nach der Zerstörung des Hauses im Krieg verlegte sie den Firmensitz an den Kornmarkt, das Haus selbst wurde abgerissen.



Das Lebküchnerhaus. Der Arkadenthof an der Rückseite des Gebäudedetails entlang der Wolfs- mit zahlreichen Fässern der Weinhandlung Lebküchner (Archiv der Stadt Schweinfurt).